



Bürgergenossenschaft Triesen

Jahresbericht 2014

Inhaltsübersicht

1. Genossenschaftsversammlung 2014	3
1.1 Jahresrechnung 2013	3
1.2 Revisorenwahl	3
1.3 Ausschluss von Genossenschaftsmitgliedern	3
1.4 Grundstücksgeschäfte	4
1.5 Mandat zum Erwerb von Grundstücken ausserhalb der Bauzone	4
1.6 Besonderes	4
2. Mitgliedschaft	4
2.1 Mitgliederstatistik	4
3. Vorstandstätigkeit	5
3.1. Binding-Preis für die Genossenschaft	5
3.2. Ausbildungsbeihilfen	5
3.1 Grundstücksgeschäfte	6
3.1.1 Umsetzung verabschiedeter Geschäfte	6
3.1.2 Erwerb von Grundstücken	6
3.2 Zusammenarbeit mit der Gemeinde	6
3.2.2 Schenkung von Pfarrkirche und Friedhof an die Gemeinde	7
3.2.3 Wohnen für Senioren	7
3.2.4 Orts- und Raumplanung	7
3.3 Landwirtschaft	7
3.3.1 Verpachtung Landwirtschaftsboden	7
3.3.2 Weitere Pachtverträge	8
3.3.3 Obstgarten	8
3.4 Alpen	8
3.4.1 Pachtverträge	8
3.4.2 Alpungskostenbeiträge	8
3.4.3 Schafalpfung in Lawena	9
3.4.4 Bestossungsproblematik	9
3.4.5 Alpsennerei Valüna	9
3.4.6 Sanierung Alphütte Wang	9
3.4.7 Neubau Hirtenhütte Münz	9
3.5 Wald	10
3.5.1 Forstbetrieb	10
3.5.2 Investitionsbeitrag Holzheizwerk Balzers	11
3.5.3 Jagdbereich	11
3.6 Liegenschaften	12
3.7 Öffentlichkeitsarbeit	12
3.8 Administration	12
3.8.1 Mitgliederregister	12
3.9 Zusammenarbeit mit Institutionen	12
4. Frontage und Anlässe	13
4.1 Frontage	13
4.2 Anlässe	13
4.2.1 Waldsonntag	13
4.2.2 Alpsonntag	14
4.2.3 Moschta & Schnapsa	14
4.2.4 Christbaumtag	14
5. Dank	14

Jahresbericht 2014 der Bürgergenossenschaft Triesen

1. Genossenschaftsversammlung 2014

Die ordentliche Genossenschaftsversammlung vom 22. Mai 2014 konnte der Vorsitzende Emanuel Banzer 65 stimmberechtigte Genossenschafterinnen und Genossenschaffer begrüßen. Ebenso anwesend war ein Mitglied, das auf Grund der 3-Jahres-Sperre noch kein Stimmrecht hatte.

Auf dem Traktandum standen die Entgegennahme des Jahresberichts und der Rechnung 2013, die Wahl der Revisoren für das Rechnungsjahr 2014, die Beschlussfassung über den Ausschluss von Genossenschaftsmitgliedern, die Beschlussfassung über die Abgabe der Pfarrkirche ins Gemeindeeigentum sowie über ein Mandat an den Vorstand zum Erwerb von Grundstücken ausserhalb der Bauzone.

1.1 Jahresrechnung 2013

Bedingt durch die Regelungsvereinbarung zeigt die Genossenschaftsrechnung eine strukturelle Zweiteilung in die Bereiche «Fondsvermögen» sowie «Übriges Genossenschaftsvermögen». Die Aufteilung umfasst alle Rechnungsteile, also Vermögensrechnung, Betriebsrechnung und Investitionsrechnung.

Im fondsrelevanten Bereich sind die Alpen und der Wald zusammengefasst. Die hier anfallenden Aufwendungen wurden bis 2010 jährlich mit einer pauschalen Ausgleichszahlung der Gemeinde in der Höhe von CHF 800'000.- verrechnet, wobei die Differenz dieses Betrags zu den effektiven Aufwendungen jeweils in den Katastrophen- und Investitionsfonds eingebracht wurde. 2011 erreichte dieser Fonds seine Zielgrösse von 3 Millionen Franken (zuzüglich indexierte Teuerung), so dass sich die Verpflichtungen der Gemeinde erstmals auf weniger als CHF 800'000 beliefen und eine vorläufig letzte Fondseinlage erfolgte. Da bisher keine Fondsentnahmen erfolgten leistet die Gemeinde in den Bereichen Alpen und Wald jeweils nur noch den effektiven Aufwandüberschuss. Für das Rechnungsjahr 2013 belief sich dieser auf CHF 434'805.55.

Im Übrigen Genossenschaftsvermögen sind sämtliche Landwirtschaftsböden sowie die übrigen Liegenschaften zusammengefasst. Hier bestehen keinerlei finanzielle Schnittstellen zur Gemeinde.

Die Jahresrechnung 2013 mit einem Gewinn beim Übrigen Genossenschaftsvermögen von CHF 149'197.29 (2012: CHF 218'851.09) wurde einstimmig genehmigt. Auf Antrag der Revisoren erteilte die Versammlung dem Genossenschaftsvorstand für die Geschäftsführung im Rechnungsjahr 2013 ebenso einstimmig Entlastung.

1.2 Revisorenwahl

Seitens des Vorstandes wurden die bisherigen Revisoren Martina Ackermann-Hoch und Ferdinand Schurti zur Wiederwahl vorgeschlagen und einstimmig zu Revisoren für das Rechnungsjahr 2014 gewählt.

1.3 Ausschluss von Genossenschaftsmitgliedern

An der Genossenschaftsversammlung 2009 waren auf Antrag des Vorstandes 462 Mitglieder aus der Genossenschaft ausgeschlossen worden, da sie während fünf Jahren ihren Pflichten (Bezahlung Mitgliederbeitrag, Frontag, Abgeltung Frontag) nicht nachgekommen waren.

Weitere 74 Mitglieder wurden aus demselben Grund an den Genossenschaftsversammlungen 2010 bis 2013 ausgeschlossen und auch an der Versammlung 2014 stellte der Vorstand den Antrag, alle Mitglieder mit Rückständen von fünf Jahren auszuschliessen. Per 22. Mai 2014 belief sich die Zahl solcher Mitglieder auf elf. Sie wurden mit einstimmigem Beschluss der Versammlung aus der Genossenschaft ausgeschlossen.

1.4 Grundstücksgeschäfte

Die Versammlung hatte über ein Grundstücksgeschäft zu befinden und folgte dabei dem Antrag des Genossenschaftsvorstandes.

- Abgabe der Parzellen Nr. 4004 (Pfarrkirche St. Gallus) und Nr. 1982 (Friedhof, Umgebung Pfarrkirche) ins Eigentum der Gemeinde Triesen.
 - Abstimmung: Mehrheitliche Zustimmung (50 Ja, 9 Nein, 4 Enthaltungen)

1.5 Mandat zum Erwerb von Grundstücken ausserhalb der Bauzone

Die Versammlung sprach sich zunächst mit grosser Mehrheit dafür aus, dass die Genossenschaft Grundstücke ausserhalb der Bauzone erwerben soll. Anschliessend sprach sie sich dafür aus, dem Vorstand diesbezüglich ein Mandat zu erteilen.

1.6 Besonderes

Unter Varia erfolgte eine Information über die Erneuerung der Wasserleitung von Gapfahl nach Waldboda und die damit zusammenhängende schriftliche Vereinbarung eines Wasserbezugsrechts zu Gunsten der Alp Valüna/Waldboda.

Abschliessend wurden die anwesenden Genossenschaftsmitglieder über die im Berichtsjahr durchgeführte erste Etappe der Sanierung der Alphütte Wang in Kenntnis gesetzt.

2. Mitgliedschaft

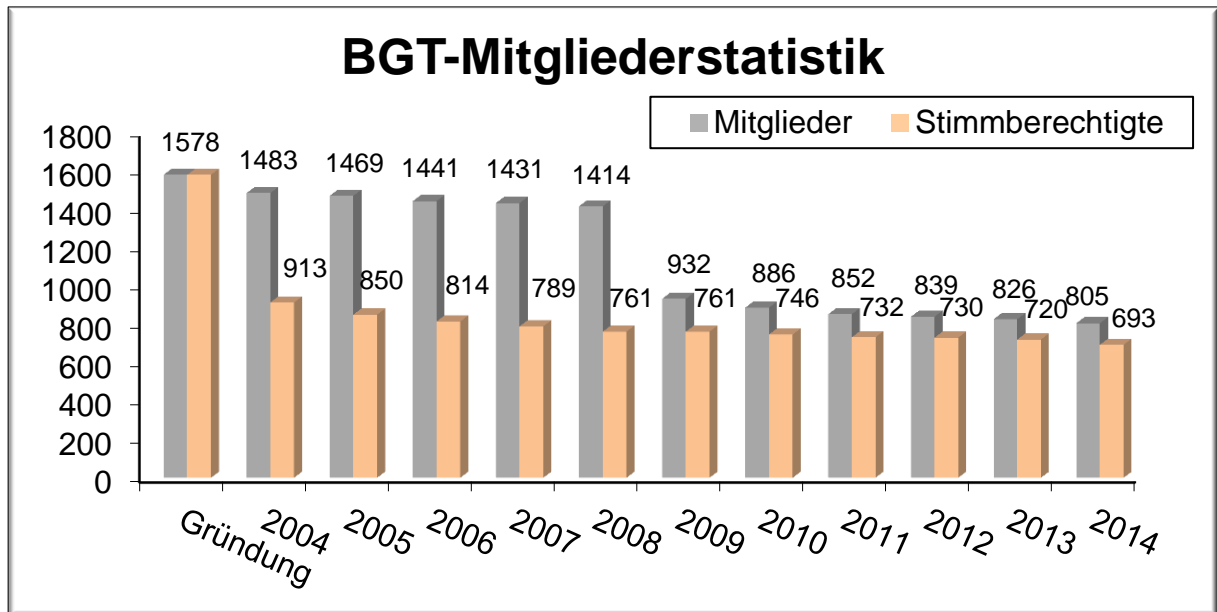
2.1 Mitgliederstatistik

Die Bürgergenossenschaft Triesen ist am 16. Januar 2004 mit 1'578 Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen worden. Nach Abschluss des fünften Geschäftsjahres sind anlässlich der Genossenschaftsversammlung 2009 insgesamt 462 Mitglieder, die während fünf Jahren ihren Pflichten trotz mehrfacher Erinnerung nicht nachgekommen sind, aus der Genossenschaft ausgeschlossen worden. Weitere 74 wurden aus demselben Grund an den folgenden Genossenschaftsversammlungen 2010 bis 2013 ausgeschlossen.

Per 31. Dezember 2014 verzeichnete die Genossenschaft einen Mitgliederbestand von 805 Personen, von denen 693 oder rund 86 % stimm- und nutzungsberechtigt waren. Während die Mitgliederzahl nach wie vor jährlich leicht abnimmt, bewegt sich der Anteil der stimmberechtigten Mitglieder seit 2009 im selben Rahmen.

BGT-Mitgliederentwicklung	2014	2013
Mitglieder total	805	826
Mitglieder mit Stimmrecht:	693 (86 %)	726 (87 %)
Mitglieder ohne Stimmrecht (Zahlungsrückstand, Landesabwesenheit, 3-Jahressperre)	112 (14 %)	106 (13 %)

* Stimmrecht: Bedingt durch nachträglich erfolgte Beitragszahlungen erfahren die Zahlen- und Prozentwerte der Vorjahre gegenüber der Darstellung im Jahresbericht des Vorjahres jeweils minime Korrekturen.



Grafik: Zahl der Mitglieder bei Gründung, danach jeweils am 31.12.

3. Vorstandstätigkeit

Im elften Geschäftsjahr der Bürgergenossenschaft hat der Vorstand die anfallenden Geschäfte anlässlich von 21 Vorstandssitzungen bearbeitet.

Die Vorbereitung und Nachbearbeitung verschiedener anderer Traktanden hatte zudem weitere, in kleinerem Rahmen abgehaltene Besprechungen zur Folge, und auch Ortstermine sowie Begehungen gehörten zum fixen Bestandteil der Vorstandsarbeit. Der persönliche Einsatz der Vorstandsmitglieder wurde darüber hinaus bei der Vorbereitung und Durchführung der verschiedenen Anlässe und der Frontage verlangt.

3.1. Binding-Preis für die Genossenschaft

Als Würdigung für ihr ausserordentliches Wirken im Umweltbereich durfte die Bürgergenossenschaft am 14. November 2014 einen Binding-Preis entgegennehmen. Dieser Preis ist Beleg für den erkennbaren Leistungsausweis der Genossenschaft in Sachen «Gemeinwohl». Er wurde möglich dank dem im Wesen der Genossenschaft begründeten Engagement vieler aktiver Genossenschafterinnen und Genossenschafter. Bei der festlichen Preisverleihung in Vaduz waren nicht nur die aktuellen, sondern ebenso alle ehemaligen Vorstandsmitglieder der Genossenschaft zugegen. Auch sie haben während ihrer jeweiligen Amtszeit stets den Blick sowohl für die genossenschaftlichen Belange als auch für das gesamte Gemeinwesen gehabt und damit zur gegenwärtigen Ausrichtung beigetragen.

3.2. Ausbildungsbeihilfen

Mit dem aktiven Mitwirken in der Genossenschaft sind für die Mitglieder bislang vor allem Pflichten verbunden. Will die Bürgergenossenschaft jedoch nachhaltig einen ausreichend grossen Mitgliederbestand haben, ist es aber notwendig, den Genossenschafterinnen und Genossenschaffern auch etwas bieten zu können. Neben den rein ideellen Werten, die bei vielen die massgebliche Motivation sind, besteht durchaus das legitime Interesse an handfesten Nutzungen. Um den Mitgliedern im Rahmen der vom Gesetzgeber zu Recht eng gefassten Möglichkeiten solche Nutzungen anbieten zu können, hat der Vorstand grundsätzliche Überlegungen angestellt, ein Modell für die Gewährung von

Ausbildungsbeihilfen zu etablieren. Da der Vorstand sowohl Vor- als auch Nachteile erkannt hat, soll an der Genossenschaftsversammlung 2015 eine Grundsatzdiskussion über dieses Thema geführt werden.

3.1 Grundstücksgeschäfte

3.1.1 Umsetzung verabschiedeter Geschäfte

Die Verwaltung des Grundeigentums mit all den damit verbundenen Anträgen und Rechtsgeschäften bildet eine Kernaufgabe der Vorstandsarbeit. Insbesondere gehört dazu die Umsetzung der an den Genossenschaftsversammlungen verabschiedeten Grundstücksgeschäfte. Für das Geschäftsjahr 2014 ist diesbezüglich natürlich die Abgabe der Pfarrkirche samt Friedhofareal ins Gemeindeeigentum zu erwähnen. Ebenso hervorzuheben ist die Umsetzung der anlässlich der GV 2012 beschlossenen Abgabe der Heuberg-Hüttenzonen Platta und Münz im Tauschverfahren an die Gemeinde Triesen. Ganz zu Beginn des Berichtsjahrs konnten die hierfür erforderlichen Vertragswerke unterzeichnet und verbüchert werden.

Der Erwähnung bedarf schliesslich auch der Abschluss eines Dienstbarkeitsvertrages betreffend das seit rund 70 Jahren bestehende, schriftlich bislang jedoch nicht festgehaltene Wasserbezugsrecht zu Gunsten der Alp Valüna/Waldboda.

Nachfolgende Grundstücksgeschäfte sind im Berichtsjahr 2014 beschlossen und/oder verbüchert worden.

Abgeschlossene Grundstücksgeschäfte	GV	Verbücherung
Tausch Heubergzonen mit Teilfläche von Parzelle 3414. (Flächen- und Wertgleich ohne jeden Geldfluss)	2012	23.1.2014
Dienstbarkeitsvertrag betreffend Wasserbezugsrecht und Wegunterhalt zwischen BGT Parz. 301 (Alp Valüna/Waldboda) und Alp Gapfahl (Balzers) (kein Geldfluss)	2014	4.4.2014
Schenkung Parzellen Nr. 1982 (Friedhof) und Nr. 4004 (Pfarrkirche) an Gemeinde Triesen	2014	14.10.2014

3.1.2 Erwerb von Grundstücken

Der Genossenschaftsvorstand konnte in Anwendung des ihm anlässlich der GV 2014 erteilten Mandats erstmals den Kauf eines Landwirtschaftsgrundstücks realisieren. Es handelt sich um die Parzelle Nr. 609 am Oberfeldweg, welche von einer privaten Erbgemeinschaft übernommen wurde. Die Verbücherung des Grundstückskaufs erfolgt in der ersten Hälfte des Jahres 2015. Sodann wird das Kaufgeschäft an der Genossenschaftsversammlung 2015 zur Bestätigung vorgelegt. Sollte die Versammlung den Kauf nicht gutheissen, wird das Grundstück wieder abgestossen.

3.2 Zusammenarbeit mit der Gemeinde

Die auf der Rahmenvereinbarung basierende Zusammenarbeit mit der Gemeinde ist auch im Berichtsjahr einvernehmlich fortgesetzt worden. Bei den regelmässigen Treffen des Genossenschaftsvorsitzenden mit dem Gemeindevorsteher wurde zielorientiert über anfallende Geschäfte und Sachfragen informiert und es wurden gemeinsame Schnittstellen koordiniert.

3.2.2 Schenkung von Pfarrkirche und Friedhof an die Gemeinde

Die Triesner Pfarrkirche samt Friedhof war aus dem alten Bürgervermögen hervorgegangen und wurde demzufolge bei der Gründung der Bürgergenossenschaft in ihr Eigentum übertragen. Mit einer einfachen Vereinbarung regelten Genossenschaft und Gemeinde in der Folge die weitere Kirchen- und Friedhofnutzung durch die Gemeinde bis letztere auf Grund der laufenden Entwicklung in Sachen Entflechtung von Kirche und Staat die Übernahme in ihr Eigentum anstrebte. An der Genossenschaftsversammlung 2014 wurde diesem Wunsch mehrheitlich zugestimmt und die Kirche samt dem Friedhof mit einem Schenkungsvertrag am 14. Oktober 2014 schliesslich ins Eigentum der Gemeinde übertragen.

3.2.3 Wohnen für Senioren

Der Genossenschaftsvorstand und die Gemeinde Triesen haben sich darauf verständigt, die ursprüngliche Widmung der Liegenschaft Landstrasse 315 (Altes Bürgerheim) als Wohnhaus für ältere Menschen wieder verstärkt zu aktivieren und dabei bestehende Synergien zum benachbarten Seniorenwohnheim St. Mamertus zu nutzen. Ursprüngliches Ziel beim Bau der Liegenschaft war es, ein Angebot für ältere Menschen zu schaffen, die zwar noch alleine einen Haushalt führen können, dennoch aber die Nähe zu einem Betreuungsangebot suchen.

Zur Reaktivierung der eigentlichen Zielsetzung haben Genossenschaft und Gemeinde die Inhalte eines Konzeptes «Wohnen für Senioren» sowie einer Vereinbarung zur Zusammenarbeit erarbeitet. Nachdem die Mieterschaft des Hauses im Juni 2014 aus erster Hand über die künftige Strategie bei der Vermietung der Wohnungen informiert wurde, erfolgte die Projektumsetzung im Juli 2014. Bis zum Ende des Berichtsjahrs ist eine Wohnung nach den Richtlinien des Konzepts neu vermietet worden, alle übrigen Wohneinheiten waren nach wie vor von den bisherigen Mietern bewohnt.

3.2.4 Orts- und Raumplanung

Als grösster Grundeigentümer in Triesen ist die Bürgergenossenschaft immer wieder mit Fragen der Orts- und Raumplanung konfrontiert. Dies insbesondere dann, wenn es um Begehren für Baulandumlegungen geht.

Da sich die Genossenschaft seit jeher verpflichtet fühlt, die Gemeinde bei einer nachhaltigen Orts- und Raumplanung zu unterstützen, ist der Vorstand im Berichtsjahr einem privaten Umlegungsvorstoss im Gebiet Knebelbrogg auf dringende Bitte und Empfehlung der Gemeinde nicht gefolgt.

3.3 Landwirtschaft

3.3.1 Verpachtung Landwirtschaftsboden

Die Genossenschaft verpachtet nicht nur ihren eigenen landwirtschaftlich nutzbaren Boden, sondern im Auftrag der Gemeinde auch Gemeindeboden sowie Grundstücke der Negele-Schurti-Stiftung. Pachtgegenstand sind gemäss Vereinbarung jeweils auch diejenigen geeigneten Parzellen, welche von der Gemeinde neu erworben werden. Als Unterverpächterin nimmt die Genossenschaft solche neuen Parzellen in die Verpachtungsmasse auf und ist grundsätzlich bestrebt, sie an die bisherigen Bewirtschafter, sofern sie Mitglied der Genossenschaft sind, zu verpachten.

Die entsprechenden Verträge mit der Gemeinde und der Negele-Schurti-Stiftung laufen bis zum 31.12.2016. Hätte die Absicht bestanden, sie nicht zu verlängern, wären sie per Ende 2014 zu kündigen gewesen. Darauf wurde allerdings verzichtet, so dass die Vereinbarung sich vertragsgemäss um weitere zehn Jahre, d. h. bis zum 31.12.2026 verlängert hat.

Alle Pachtverträge mit den privaten Pächtern laufen bis Ende 2016. Für die dann anstehende Neuverpachtung wird somit der gesamte Pachtboden frei zur erneuten Verpachtung an die

berechtigten Landwirte sein. Dies gilt sowohl für den Landwirtschaftsboden als auch für die landwirtschaftlichen Gebäude. Bereits Mitte 2016 läuft der Pachtvertrag für den Gartnetschhof aus. Der Genossenschaftsvorstand befasst sich seit längerem mit Abklärungen betreffend die weitere Vermietbarkeit.

3.3.2 Weitere Pachtverträge

Weitere Pachtverträge bestehen zwischen der Genossenschaft und der Gemeinde Triesen betreffend die Nutzung der Deponie Säga sowie mit dem Motocross-Club Triesen für Benutzung des Motocross-Geländes Hälos. Per Ende 2014 wurde darauf verzichtet, diese Nutzungen fristgerecht zu kündigen, so dass die Deponie Säga weitere zehn Jahre in der bisherigen Form durch die Gemeinde genutzt wird und die Motocross-Piste für weitere fünf Jahre vom Motocross-Club.

3.3.3 Obstgarten

Die Genossenschaft hat sich im Rahmen von Frontagen auch 2014 um die Pflege und den Ausbau ihres mittlerweile sehr umfangreichen Obstgartens gekümmert. Nach wie vor werden jeweils im Herbst Jungbäume mit einheimischen Sorten gepflanzt, während im Frühjahr die Pflege der gesetzten Bäume auf dem Programm steht.

Im Berichtsjahr hat der Vorstand zudem erste Gespräche mit der Gemeinde Triesen betreffend den von ihr im Jahr 2002 erstellten Kataster sämtlicher Obstbäume auf Gemeindegebiet geführt. Nach seiner Errichtung wurde seitens der Gemeinde darauf verzichtet, den Kataster zu pflegen. Erörtert wurden Möglichkeiten der Nachführung und künftigen Bewirtschaftung. Die Genossenschaft ist insbesondere daran interessiert, den Bestand und die Informationen über ihren Obstgarten zu digitalisieren. Es ist vorgesehen, das Preisgeld des Binding-Preises hierfür einzusetzen, da dieser speziell auch für die Verdienste der Genossenschaft um den Erhalt alter Obstsorten verliehen wurde.

3.4 Alpen

3.4.1 Pachtverträge

Die Pachtverträge für die Alpen Valüna und Lawena sind am 31.12.2011 ausgelaufen. Nach Rücksprache mit den Alppächtern war Ende 2010 darauf verzichtet worden, die Verträge formell und fristgerecht zu kündigen, so dass eine stillschweigende Verlängerung um ein Jahr erfolgte. Auch in den Folgejahren wurden die Pachtverhältnisse weder von der Genossenschaft noch von den Pächtern aufgekündigt, so dass die Pacht nunmehr auch für den Alpsommer 2016 gilt. Beim Pachtvertrag für die Alp Münz / Platta / Wang läuft die stillschweigende Verlängerung bereits seit Ende 2009.

Da der Genossenschaftsvorstand aktuell keine Notwendigkeit zur Begründung neuer, mehrjähriger Pachtverhältnisse sieht, wird die Zusammenarbeit mit den Pächtern bis auf weiteres auf der Basis der alten Pachtverträge fortgeführt.

3.4.2 Alpengskostenbeiträge

Die Qualität der Bewirtschaftung der drei Genossenschaftsalpen wird jährlich von den zuständigen Amtsstellen der Liechtensteinischen Landesverwaltung überprüft, über ein Punktesystem bewertet und mit der Ausschüttung von Alpengskostenbeiträgen honoriert. Ein Teil dieser Beiträge fällt jeweils für den Unterhalt der Alpinfrastruktur (Gebäude und Wege) an. Er steht der Genossenschaft zu und wird entsprechend zurückbehalten. Der restliche Anteil, welcher die Leistung der Pächter honoriert, wird an diese weitergeleitet.

Im Alpsommer 2014 haben die drei Pächter jeweils die maximale Punktzahl erreicht und demzufolge die maximalen Beiträge erreicht.

Alp	Bestossung		Bewertung	
	Verfügter Besatz (Stösse)	Effektiver Besatz	Punkte Pächter (max. 12)	Alpungskosten-Beitrag Pächter
Valüna (Kühe)	60	60 (100 %)	12	18'576.00
Valüna (Galtvieh)	109	92.1 (84.5 %)	12	33'746.20
Lawena	96	94.9 (98.9 %)	12	30'802.00
Münz/Platta/Wang	18	18.2 (101.3 %)	12	5'572.80

3.4.3 Schafalping in Lawena

Es gehört seit vielen Jahren zum gewohnten Bild, dass in der Alp Lawena Schafe gesömmert werden. Auch für die Bestossung mit diesen Schafen wurden in der Vergangenheit Alpungskostenbeiträge ausgeschüttet, dies jedoch nicht basierend auf einer rechtlichen Grundlage. Anlässlich der Alpbegehung 2014, bei welcher ein Mitglied des Genossenschaftsvorstandes zugegen war, wurde seitens der Landesbehörden die Möglichkeit in Aussicht gestellt, einen verbindlichen Rahmen für die Schafalping in Lawena zu schaffen und in der Folge auf Antrag der Genossenschaft auch umgesetzt.

3.4.4 Bestossungsproblematik

Ein Paradigmenwechsel in der schweizerischen Landwirtschaftspolitik weg von der Tierbestand-Förderung und hin zur Flächen-Förderung führt dazu, dass auf Liechtensteiner Alpen künftig kaum mehr Vieh aus der Schweiz gesömmert werden kann. Für Pächter und Alpeigentümer stellt dies eine grosse Herausforderung dar, da traditionell sehr viel Schweizer Vieh in Liechtenstein gesömmert wurde.

Die auf private Initiative gegründete IG Alp hat sich als erste der Problematik angenommen und mit Unterstützung der Alpeigentümer die Diskussion auf Landesebene angestossen. Auch der Vorstand der Bürgergenossenschaft Triesen beteiligt sich aktiv und versucht zur Lösungsfindung beizutragen.

3.4.5 Alpsennerei Valüna

Vier Jahre nach Abschluss der Sanierung der Alpsennerei Valüna wurden im Rahmen einer Zustands- und Qualitätskontrolle die sensiblen Bauwerksteile hinsichtlich ihres Verhaltens überprüft. Der mit der Analyse betraute Bauphysiker stellt den Anlageteilen ein gutes Zeugnis aus, welches das Funktionieren der Sennerei bestätigt.

Um die für Molkerei- und Käseerzeugnisse geltenden hohen Standards hinsichtlich Hygiene erfüllen zu können, steht die Genossenschaft als Alpeigentümerin zudem in ständigem Kontakt mit dem zuständigen Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen.

3.4.6 Sanierung Alphütte Wang

Um die Alphütte Wang in ihrer Substanz zu erhalten, ist im Sommer und Herbst 2013 mit engagierter Beteiligung von Genossenschaftsmitgliedern die erste Etappe eines moderaten Sanierungsprojekts umgesetzt worden.

Fortgesetzt wurde das Projekt im Herbst 2014 mit Arbeiten, die diesmal vor allem durch Fachkräfte zu besorgen waren. Im Wesentlichen ging es darum, den Wohnraum und den Essbereich zu erneuern sowie die Fenster zu ersetzen. Mit dem Abschluss der Sanierung, bei dem es noch um den Einbau eines neuen Ofens und einer Kochstelle geht, ist im Verlauf des Jahres 2015 zu rechnen.

3.4.7 Neubau Hirtenhütte Münz

Auf der Alp Münz ist im Verlauf des Spätsommers und Herbstes 2014 eine neue Hirtenhütte errichtet worden. Bis auf den Innenausbau konnten noch vor dem Wintereinbruch alle Arbeiten abgeschlossen werden, so dass mit der Fertigstellung im Verlauf des Jahres 2015 zu rechnen ist.

Finanziert wurde die Hütte zum Grossteil durch das europäische Hochschulprogramm Erasmus. Bei den Bauarbeiten waren Architekturstudenten aus mehreren Ländern Europas beteiligt ebenso wie einheimische Handwerker und Mitglieder der Bürgergenossenschaft.

Der Entscheid für einen Neubau fiel, da der bauliche Zustand der bestehenden Hirtenhütte Anlass zum Handeln gab. Es bot sich die Gelegenheit, im Rahmen des Erasmus-Projektes kostengünstig eine neue Hirtenhütte zu erhalten, welche mittelfristig das alte Gebäude ersetzen wird.

Da es sich bei der neuen Hirtenhütte auf Münz um ein alpwirtschaftliches Gebäude handelt, gelten entsprechende bau- und nutzungsrechtliche Bestimmungen. Es wäre daher möglich gewesen, ein grösseres Gebäude zu erstellen. Davon wurde jedoch kein Gebrauch gemacht, sondern Gebäudeausmasse gewählt, die sich an den baurechtlichen Vorschriften für die Heuberge orientieren, damit sich die neue Hirtenhütte gut in das bestehende Landschaftsbild einfügt.

3.5 Wald

3.5.1 Forstbetrieb

Der von Förster Martin Tschol geleitete Forstbetrieb bewirtschaftet rund 1'045 ha Wald, welcher sich im Eigentum der Bürgergenossenschaft befindet. Erste Priorität bei der Bewirtschaftung gilt der langfristigen Sicherung der diversen Waldfunktionen.

2014 hat der Forstbetrieb im eigenen Bestand einen Hiebsatz von 3'893 m³ realisiert (2013: 3'843 m³, 2012: 4'555 m³), wovon allein beim Föhnsturm vom 25. Dezember 2013 mehr als 800 m³ Holz angefallen sind und im Berichtsjahr zur Gänze verwertet wurden. Zu diesem Volumen kommen weitere 169 m³ aus Privatwald hinzu, so dass sich der Gesamthiebsatz auf 4'062 m³ beläuft.

Vom Gesamtvolumen entfallen 2'348 m³ auf Energieholz, 1'530 m³ auf Nutzholz und ein kleiner Anteil von 15 m³ auf Industrieholz. Mit 1'651 m³ macht die Produktion von Hackschnitzeln im Bereich des Energieholzes den Löwenanteil aus und bewegt sich im selben Bereich wie im Vorjahr.

Dem Jahreshiebsatz stehen Pflanzungen im Umfang von rund 3'500 Jungbäumen gegenüber. Dies entspricht im Volumen demjenigen des Vorjahres. Der Grossteil der Jungbäume wurde in den Gebieten Röfiwald, Wäldli, Scherris, Wissa Scheld und Triesen Nord gepflanzt. Auf einem Gebiet von rund 4'800 Aren wurde Jungwuchs-, Dickungs- und Stangenholzpflege durchgeführt, auf 4'400 Aren des Bestandes wurden zudem Auslese-durchforstungen und Stabilitätspflege durchgeführt.

Im Bereich der Wildschadenverhütung wurden im Berichtsjahr in den Gebieten Triesen Nord und Wissa Scheld 262 Einzelschütze angebracht, sowie in den Gebieten Röfiwald, Scherris und Wissa Scheld 81 Kleinzäune à 4 x 4 Meter errichtet. Zu den Aufgaben, die ebenfalls dem Schutz des Waldes dienen, gehörte darüber hinaus routinemässig die Kontrolle und Reparatur der bestehenden Wildzäune und Einzelschütze.

Das Absterben der Eschen und Ulmen setzt sich weiter fort. Im ganzen Waldgebiet sind jetzt fast alle Ulmen verdorrt. Nur noch einzelne Bäume zeigen keinen Befall durch den todbringenden Ulmensplintkäfer. Vom Absterben der Eschen sind vor allem die jüngeren Bäume betroffen, während die grossen noch Reserven haben, die absterbenden Triebe zu erneuern.

Mit Sorge wird nach wie vor der Verbiss durch Schalenwild beobachtet. Immerhin sind jetzt vereinzelt zwei- bis dreijährige Weisstannen zu sehen, was Anlass zur Hoffnung gibt. Durch die vielerorts fehlende oder stark zurückgebundene Naturverjüngung breiten sich Neophyten vermehrt auch im Wald aus. Vor allem der Sommerflieder dringt auf alle offenen Flächen ein. Das Asiatische Springkraut ist bis unter Scherris vorgestossen.

Neben der Besorgung des eigentlichen Kerngeschäftes, der Waldpflege, unterhält der Forstbetrieb die gut 19 km mit LKW befahrbaren Wald- und Alpstrassen sowie 12 km Jeep-Wege. Da der grösste Teil dieses Wegernetzes als Naturstrassen ausgestaltet ist, variiert der Aufwand je nach Verkehrsintensität und Niederschlagsmengen. 180 Laufmeter Maschinenweg wurden 2014 neu erstellt, weitere 100 Laufmeter verlängert und 150 Laufmeter nachgebessert.

Zum vierten Mal hat die Bürgergenossenschaft im Berichtsjahr Ferienjobs für Jugendliche angeboten. Während zweier Wochen wurden beim Forstbetrieb insgesamt 16 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren beschäftigt. Sämtliche mit diesem Angebot verbundenen administrativen Aufgaben nimmt die Genossenschaft neuerdings allein wahr, nachdem sich die Gemeinde dazu entschieden hat, Ferienjobs nur noch Jugendlichen anzubieten, die das 16 Lebensjahrs bereits vollendet haben. Die Genossenschaft versichert die Jugendlichen während ihres Arbeitseinsatzes gegen Unfallfolgen und entlohnt sie gemäss ihrem eigenen Modell.

3.5.2 Investitionsbeitrag Holzheizwerk Balzers

Mit der Inbetriebnahme des Holzheizwerks Balzers im Spätherbst 2014 wurde auch der von der Bürgergenossenschaft Triesen zugesicherte Investitionsbeitrag von CHF 250'000.00 zur Zahlung fällig. Dieser Betrag wurde der Waldrechnung belastet, so dass die jährliche Pauschalabgeltung der Gemeinde in der Höhe von CHF 800'000.00 im Berichtsjahr erstmals seit Bestehen der Genossenschaft fast zur Gänze in Anspruch genommen wurde.

Als Gegenleistung zum Investitionsbeitrag wurde der Bürgergenossenschaft die Lieferung eines Jahresvolumens von rund 2'200 Schüttraummeter an das Holzheizwerk zugesichert. Ein entsprechender Liefervertrag konnte unterzeichnet und im Berichtsjahr noch 590 Schüttraummeter angeliefert werden.

3.5.3 Jagdbereich

Zu Beginn der Jagdpachtperiode 2012 – 2021 wurde zwischen den Landesbehörden, den Revierpächtern und den Grundeigentümern vereinbart, jährliche Begehungen der Reviere abzuhalten, um den Stand der Waldverjüngung zu überprüfen und in regem Kontakt und Austausch am gemeinsamen Ziel eines Gleichgewichts von Wald und Wild zu arbeiten. Es wurde zudem vereinbart, zunächst einen Beobachtungshorizont von drei Jahren festzusetzen, nach dessen Ablauf eine erste Zwischenbilanz zur Waldverjüngung gezogen werden soll. Auch 2014, im dritten Jahr dieser Beobachtungsperiode, wurden die Begehungen planmässig durchgeführt und festgestellt, dass sich keine wesentliche Veränderung des Zustands der Naturverjüngung eingestellt hat.

Auf Ersuchen des Amtes für Umwelt wurden die Wald- und Alpbesitzer sowie die Jagdpächter ersucht, in gemeinsamer Absprache einen Antrag für die Erstellung des Abschussplans in den einzelnen Jagdrevieren auszuarbeiten. Diesem Auftrag ist der Genossenschaftsvorstand nachgekommen, obschon der Erlass eines Abschussplanes gemäss geltender Jagdgesetzgebung (Art. 33 JagdG) der Regierung mit den ihr zugewandten Stellen obliegt. Die von den Fachstellen zu verantwortenden Abschusspläne haben dabei mit den Zielsetzungen zu korrespondieren, wie sie in den Jagdpachtverträgen formuliert sind. Hierzu bedarf es des sachdienlichen Beitrags verschiedener Seiten, unter anderem auch der Absprache zwischen Grundeigentümern und Jagdpächtern. In diesem Sinne wurde der Auftrag des Amtes für Umwelt, Abteilung Wald und Landschaft, als Beitrag

zur Beschlussfassung für einen fachlich fundierten Abschussplan verstanden und interpretiert.

Auf Antrag der Pächter der Jagdreviere Lawena und Triesen hat die Genossenschaft den Pächteranteil der Kosten für die Wildschadenverhütungsmassnahmen übernommen. Der Beschluss für diese Kostenübernahme erfolgte, weil die beiden Reviere die Abschussziele des Jagdjahres erreicht und damit ihren Anteil an den Aufgaben zur Verhütung von Wildschäden erfüllt hatten.

3.6 Liegenschaften

Mit einer Ausnahme fielen bei den Mietliegenschaften der Bürgergenossenschaft im Berichtsjahr keine ausserordentlichen Unterhaltsarbeiten an. In der neun Wohneinheiten umfassenden Liegenschaft Landstrasse 315 hingegen war die Heizung zu sanieren und es musste eine neue Schliessanlage eingebaut werden. Der Aufwand für beide Massnahmen belief sich zusammen auf rund CHF 70'000.00, welche der Investitionsrechnung belastet wurden.

3.7 Öffentlichkeitsarbeit

Nachdem Ende 2013 die erste Ausgabe der Informationsbroschüre «BGT-Info» erschienen ist, folgten im Berichtsjahr zwei weitere Nummern, in denen informativ und knapp über das Genossenschaftsgeschehen berichtet wurde. Das Heft geht per Post an alle Mitglieder, egal ob sie stimm- und nutzungsberechtigt sind oder nicht.

Eine weitere Visitenkarte der Bürgergenossenschaft stellt ihre Homepage dar. Auf ihr sind aktuelle Informationen aber auch das Gedächtnis der Genossenschaft in Form von Protokollen und Dokumenten zu finden. Eine weitere Möglichkeit, um mit den Mitgliedern in Kontakt zu bleiben, stellt schliesslich die eigene Facebook-Seite dar.

3.8 Administration

In allen administrativen Belangen sowie bei der Organisation und Durchführung von Anlässen wird der Genossenschaftsvorstand durch ein Sekretariat unterstützt. Die anfallenden Arbeiten werden seit der Gründung der Genossenschaft von Anton Banzer im Auftragsverhältnis ausgeführt, so dass dem Sekretariat keine fixen Kosten entstehen.

Seit Anfang 2013 befindet sich das Sekretariat wegen Sanierungsarbeiten nicht mehr in den Räumlichkeiten des Gemeindezentrums, sondern im Dachgeschoss des Hauses Landstrasse 315. Die Rückkehr ist im Verlauf des Jahre 2015 vorgesehen.

3.8.1 Mitgliederregister

Neben der administrativen Betreuung der Sachgeschäfte ist das Sekretariat für die Betreuung des Mitgliederregisters zuständig. Der Genossenschaftssekretär wird hierbei durch eine leistungsfähige Software unterstützt, welche so angelegt ist, dass sie laufend den Bedürfnissen angepasst werden kann.

3.9 Zusammenarbeit mit Institutionen

Die Bearbeitung diverser Sachgeschäfte in den Bereichen Wald, Alpen und Landwirtschaft macht es notwendig, dass die Genossenschaft direkt mit den Landesbehörden in Kontakt tritt. Auch untereinander tauschen sich die fünf Bürgergenossenschaften Triesen, Balzers, Vaduz, Eschen und Mauren aus. Im Berichtsjahr haben sie sich zum dritten Mal zu einem Arbeitsgespräch getroffen, welches von der Bürgergenossenschaft Eschen als Gastgeberin organisiert und durchgeführt wurde.

4. Frontage und Anlässe

4.1 Frontage

Um den Genossenschaftsmitgliedern ausreichend Gelegenheit zu bieten, ihren statutarisch festgelegten Frondienst abzuarbeiten, hat der Vorstand von Frühling bis Spätherbst sechs Frontagetermine in das Jahresprogramm aufgenommen. Fünf Frontage konnten durchgeführt, einer musste abgesagt werden.

Insgesamt konnte 2014 an 127 Mitglieder die Zahl von 160 Frontagen gutgeschrieben werden. Da ein Frontag weniger stattfand, ist der Vergleich mit den Vorjahreszahlen, wo 149 Mitgliedern die Zahl von 200 Frontagen gutgeschrieben werden konnte, nur bedingt möglich.

Beim ersten Frontag am 8. März standen wie immer Pflegearbeiten für die in den Vorjahren gepflanzten Obstbäume auf dem Programm. Rund 30 Personen waren bemüht, die vielen Bäume zu schneiden, Mist anzulegen und sonstige Arbeiten durchzuführen. Da an diesem Samstag nicht alles besorgt werden konnte, stellten sich 15 Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler zwei Wochen später nochmals zur Verfügung und liessen sich so einen zweiten Frontag gutschreiben.

Der im Mai geplante Familienfrontag wurde auf Grund geringer Anmeldungen schliesslich nicht durchgeführt. Als ungünstig hatte sich dabei insbesondere die Terminkollision mit der Erstkommunion in Triesen erwiesen.

Grosser Beliebtheit erfreut sich traditionell der Frontag auf der Alp Wang, zu welchem sich am 5. Juli rund 30 Personen angemeldet hatten. Der Arbeitstag umfasste allgemeine Unterhaltsarbeiten sowie die Säuberung des Alpwegs hinunter nach Platta.

Etwas mehr als ein Dutzend Teilnehmende engagierten sich am 13. September beim Frontage in der Alp Lawena. Zwei Wochen später nutzten am 27. September rund 30 Genossenschaftsmitglieder in der Alp Valüna die Möglichkeit, ihren Frontag zu leisten.

Der letzte Frontag des Jahres war traditionell dem Obstgarten gewidmet. Am 8. November wurden bei herrlichem Spätherbstwetter wie schon im Vorjahr Kastanien gepflanzt. Auch zu diesem Frontag fanden sich gegen 30 Genossenschaftsmitglieder ein.

Wie immer bestand auch 2014 für alle Frontageteilnehmer die Möglichkeit, zwischen zwei verschiedenen Entschädigungen für den Arbeitseinsatz zu wählen. Die Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler wählten schliesslich total 96 Ster Brennholz sowie zum gleichen Gegenwert auch 64 Portionen Alpkäse.

Zur guten Tradition gehört es, jeden der Frontage mit einem gemütlichen Abschluss-Hock ausklingen zu lassen. Ein ganz spezieller Hock findet mit dem Frontagsfest jeweils im Anschluss an den Frontag auf der Alp Wang statt. Schauplatz der fünften Auflage dieses geselligen Abends war der Vorplatz des Forstwerkhofs.

4.2 Anlässe

Die Genossenschaft bietet ihren Mitgliedern sowie der übrigen Bevölkerung jährlich verschiedene gesellschaftliche Anlässe an.

4.2.1 Waldsonntag

Seit der Genossenschaftsgründung wird jährlich ein Waldtag durchgeführt. Grund dafür ist, dass der Wald zumindest bezüglich seiner Fläche die umfangreichste Vermögenskategorie der Genossenschaft darstellt und der Vorstand es als angebracht erachtet, im Rahmen von regelmässigen Veranstaltungen auf bestimmte Themen- und Problembereiche des Waldes

hinzuweisen. Auch Beiträge ausserhalb der Wald-Thematik gehören immer wieder zum Programm.

Für die Exkursion vom 15. Juni 2014 wurde ein Programm zusammengestellt, das von Jugendlichen bestritten wurde. Realschüler und Gymnasiasten aus Triesen referierten unter dem Motto "Von Rückkehrern und Neuankömmlingen" an fünf Posten über die Pflanzen- und Tierwelt. Die Wanderung, bei welcher rund 70 Personen teilnahmen, führte von der Säga via Deponie, Kolplatz, Höledi, Wäldli und Bofel hinauf zum Forstwerkhof.

Als jugendliche Referenten traten Stella Sprenger, Niklas Beck, Tobias Heeb, Ramon Feigl, Nicolas Marxer, Danesh Haji Abbasi, Simon und Daniel Risch, Rebecca Tschol sowie Sabrina Carvalhal und Elena Lohner auf. Sie waren zuvor betreut worden von Silvio Hoch, Jürgen Kühnis, Olivier Nägele und Raphaela Marxer.

Traditionell findet der Waldsonntag beim Forstwerkhof seinen Ausklang. Dort betreute die Funkenzunft Sand mit Können und Engagement die Festwirtschaft.

4.2.2 Alpsonntag

Zur festen Grösse im Veranstaltungskalender von Triesen gehört mittlerweile der Alpsonntag auf Waldboda. So wanderten auch am 7. September 2014 wieder zahlreiche Triesnerinnen und Triesner ins Valünatal, um dem Gottesdienst beizuwohnen und ein paar gemütliche Stunden auf der Alp zu verbringen.

4.2.3 Moschta & Schnapsa

Nach zahlreichen Absagen in den Vorjahren wegen zu geringem Obstertrag konnte 2014 der Anlass Moschta & Schnapsa endlich wieder einmal durchgeführt werden. Alle Teilnehmenden erhielten noch am selben Tag als Produkt ihres Tuns den köstlichen Süssmost ausgehändigt.

4.2.4 Christbaumtag

Zum ersten Mal führte die Genossenschaft kurz vor Weihnachten einen Christbaum-Tag durch. Am 20. Dezember bestand für jedes Genossenschaftsmitglied die Möglichkeit, sich einen Christbaum selbst zu schneiden. Hierzu war die Christbaumpflanzung im Forst geöffnet und eine kleine Festwirtschaft eingerichtet. Das Angebot wurde von den Mitgliedern sehr gut angenommen, denn im Verlauf des gesamten Tages wurden rund 70 Christbäume geschnitten.

5. Dank

Nach Abschluss des elften Geschäftsjahres lässt sich aus Sicht des Genossenschaftsvorstandes weiterhin ein positives Fazit über die bisherige Tätigkeit ziehen. Beigetragen hierzu haben wiederum die angenehme Zusammenarbeit mit der Gemeinde und insbesondere die breite Unterstützung der aktiven Genossenschaftsmitglieder, wie sie anlässlich der Frontage zum Ausdruck gebracht wurde.

Bedanken möchte sich deshalb der Vorstand bei

- allen Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftlern, die sich mit der Erbringung ihrer Pflichten aktiv zur Genossenschaft bekannt haben;
- den Revisoren Martina Ackermann-Hoch und Ferdinand Schurti, die dem Vorstand jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stehen;
- den Gemeindebehörden, insbesondere bei Vorsteher Günter Mahl, Kassier Theo Jäger, Förster Martin Tschol sowie Liegenschaftsverwalter Markus Frieser. Sie haben mit persönlichem Einsatz die Genossenschaftsverwaltung unterstützt;

- allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung, die im Rahmen ihrer Tätigkeit der Genossenschaft wertvolle Dienste leisteten;
- beim Land Liechtenstein für seine finanziellen wie auch fachlichen Beiträge.